

---

LIEDTEXTE PORTRÄTKONZERT DES OPERNSTUDIOS

Sonntag, 14. Dezember 2025 im Künstlerhaus

---

Spielzeit 2025–26

AN DIE MUSIK  
Franz Schubert

Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,  
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,  
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,  
Hast mich in eine bessere Welt entrückt!

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,  
Ein süßer, heiliger Akkord von dir  
Den Himmel besserer Zeiten mir erschlossen,  
Du holde Kunst, ich danke dir dafür!  
(Franz von Schober)

IM FRÜHLING  
Franz Schubert

Still sitz' ich an des Hügels Hang,  
Der Himmel ist so klar,  
Das Lüftchen spielt im grünen Tal,  
Wo ich beim ersten Frühlingsstrahl  
Einst, ach, so glücklich war;

Wo ich an ihrer Seite ging,  
So traulich und so nah,  
Und tief im dunkeln Felsenquell  
Den schönen Himmel blau und hell,  
Und sie im Himmel sah.

Sieh, wie der bunte Frühling schon  
Aus Knosp' und Blüte blickt!  
Nicht alle Blüten sind mir gleich,  
Am liebsten pflückt' ich von dem Zweig,  
Von welchem sie gepflückt.

Denn Alles ist wie damals noch,  
Die Blumen, das Gefild;  
Die Sonne scheint nicht minder hell,  
Nicht minder freundlich schwimmt im Quell  
Das blaue Himmelsbild.

Es wandeln nur sich Will' und Wahn,  
Es wechseln Lust und Streit;  
Vorüber flieht der Liebe Glück,  
Und nur die Liebe bleibt zurück,  
Die Lieb' und ach, das Leid!

O wär' ich doch ein Vöglein nur  
Dort an dem Wiesenhang,  
Dann blieb ich auf den Zweigen hier  
Und säng' ein süßes Lied von ihr  
Den ganzen Sommer lang.  
(Ernst Schulze)

NACHT UND TRÄUME  
Franz Schubert

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;  
Nieder wallen auch die Träume,  
Wie dein Mondlicht durch die Räume,  
Durch der Menschen stille Brust.  
Die belauschen sie mit Lust;  
Rufen, wenn der Tag erwacht:  
Kehre wieder holde Nacht,  
Holde Träume, kehret wieder!  
(Matthäus von Collin)

DER MUSENSOHN  
Franz Schubert

Durch Feld und Wald zu schweifen,  
Mein Liedchen wegzupfeifen,  
So geht's von Ort zu Ort!  
Und nach dem Takte reget,  
Und nach dem Maß beweget  
Sich alles an mir fort.

Ich kann sie kaum erwarten,  
Die erste Blum' im Garten,  
Die erste Blüt' am Baum.  
Sie grüßen meine Lieder,  
Und kommt der Winter wieder,  
Sing' ich noch jenen Traum.

Ich sing' ihn in der Weite,  
Auf Eises Läng' und Breite,  
Da blüht der Winter schön!  
Auch diese Blüte schwindet,  
Und neue Freude findet  
Sich auf bebauten Höhn.

Denn wie ich bei der Linde  
Das junge Völkchen finde,  
Sogleich erreg' ich sie.  
Der stumpfe Bursche bläht sich,  
Das steife Mädchen dreht sich  
Nach meiner Melodie.

Ihr gebt den Sohlen Flügel  
Und treibt, durch Tal und Hügel,  
Den Liebling weit von Haus.  
Ihr lieben holden Musen,  
Wann ruh' ich ihr am Busen  
Auch endlich wieder aus?  
(Johann Wolfgang von Goethe)

## WIE MELODIEN ZIEHT ES MIR

Johannes Brahms

Wie Melodien zieht es  
Mir leise durch den Sinn,  
Wie Frühlingsblumen blüht es,  
Und schwebt wie Duft dahin.

Doch kommt das Wort und fasst es  
Und führt es vor das Aug',  
Wie Nebelgrau erblasst es  
Und schwindet wie ein Hauch.

Und dennoch ruht im Reime  
Verborgen wohl ein Duft,  
Den mild aus stillem Keime  
Ein feuchtes Auge ruft.  
(Klaus Groth)

## O WÜSST ICH DOCH DEN WEG ZURÜCK

Johannes Brahms

O wüsst ich doch den Weg zurück,  
Den lieben Weg zum Kinderland!  
O warum sucht' ich nach dem Glück  
Und ließ der Mutter Hand?

O wie mich sehnet auszuruhn,  
Von keinem Streben aufgeweckt,  
Die müden Augen zuzutun,  
Von Liebe sanft bedeckt!

Und nichts zu forschen, nichts zu spähn,  
Und nur zu träumen leicht und lind;  
Der Zeiten Wandel nicht zu sehn,  
Zum zweiten Mal ein Kind!

O zeig mir doch den Weg zurück,  
Den lieben Weg zum Kinderland!  
Vergebens such ich nach dem Glück,  
Ringsum ist öder Strand!  
(Klaus Groth)

## DIE MAINACHT

Johannes Brahms

Wann der silberne Mond durch die Gesträuche blinkt,  
Und sein schlummerndes Licht über den Rasen streut,  
Und die Nachtigall flötet,  
Wandl' ich traurig von Busch zu Busch.

Überhüllet vom Laub, girret ein Taubenpaar  
Sein Entzücken mir vor; aber ich wende mich,  
Suche dunklere Schatten,  
Und die einsame Träne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild, welches wie Morgenrot  
Durch die Seele mir strahlt, find' ich auf Erden dich?  
Und die einsame Träne  
Bebt mir heißer die Wang' herab.  
(Ludwig Heinrich Christoph Hölty)

## VON EWIGER LIEBE

Johannes Brahms

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!  
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.

Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,  
Ja, und die Lerche sie schweiget nun auch.

Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,  
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,

Führt sie am Weidengebüsche vorbei,  
Redet so viel und so mancherlei:

„Leidest du Schmach und betrübtest du dich,  
Leidest du Schmach von andern um mich,

Werde die Liebe getrennt so geschwind,  
Schnell wie wir früher vereinigt sind.

Scheide mit Regen und scheide mit Wind,  
Schnell wie wir früher vereinigt sind.“

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:  
„Unsere Liebe sie trennet sich nicht!

Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,  
Unsere Liebe ist fester noch mehr.

Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,  
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?

Eisen und Stahl, sie können zergehn,  
Unsere Liebe muss ewig bestehn!“

(Josef Wenzig)

## LA SERENATA

Fancesco Paolo Tosti

Vola, O serenata:

La mia diletta è sola,  
E, con la bella testa abbandonata,  
Posa tra le lenzuola:  
O serenata, vola.

Splende Pura la luna,  
L'ale il silenzio stende,  
E dietro i veli dell'alcova  
Bruna la lampada s'accende.  
Pura la luna splende.

Vola, O serenata,  
Vola, O serenata, vola.  
Ah! là. Ah! là.

Vola, O serenata:  
La mia diletta è sola,  
Ma sorridendo ancor mezzo assonnata,  
Torna fra le lenzuola:  
O serenata, vola.

L'onda sogna su 'l lido,  
E 'l vento su la fronda;  
E a' baci miei ricusa ancora un nido  
La mia signora bionda.  
Sogna su 'l lido l'onda.

Vola, O serenata,  
Vola, O serenata, vola.  
Ah! là. Ah! là.  
(Giovanni Alfredo Cesareo)

## DIE SERENADE

Fancesco Paolo Tosti

Fliege, mein Ständchen:

Meine Geliebte ist allein,  
Und mit schönem, traurigem Haupt  
Ruht sie zwischen den Laken:  
Fliege, mein Ständchen.

Es funkelt rein das Mondlicht,  
Stille breitet sich über die Welt,  
Hinter verschleierten Alkoven  
Nun eine Lampe erhellt.  
Rein funkelt das Mondlicht.

Fliege, mein Ständchen,  
Fliege, mein Ständchen, fliege  
Ah! Da. Ah! Da.

Fliege, mein Ständchen,  
Meine Geliebte ist allein,  
Doch lächelnd, noch halb im Schlafe,  
Kehrt sie unter die Laken zurück:  
Oh fliege, mein Ständchen.

Die Welle träumt am Strande,  
Und die Brise in den Kronen.  
Und könnten meine Küsse landen:  
Sie sollten auf ihrem Munde wohnen.  
Die Welle träumt am Strande.

Fliege, mein Ständchen,  
Fliege, mein Ständchen, fliege.  
Ah! Da. Ah! Da.  
(Übersetzung: Bayerische Staatsoper)

## SOGNO

Fancesco Paolo Tosti

Ho sognato che stavi a' ginocchi,  
Come un santo che prega il Signor  
Mi guardavi nel fondo degli occhi,  
Sfavillava il tuo sguardo d'amor.

Tu parlavi e la voce sommessa  
Mi chiedea dolcemente mercè  
Solo un guardo che fosse promessa,  
Imploravi, curvato al mio piè.

Io tacevo e coll'anima forte  
Il desio tentatore lottò.  
Ho provato il martirio e la morte  
Pur mi vinsi e ti dissi di no.

Ma il tuo labbro sfiorò la mia faccia  
E la forza del cor mi tradì.  
Chiusi gli occhi, ti stesi le braccia  
Ma, sognavo ... E il bel sogno svanì.  
(*Olindo Guerrini*)

## IDEALE

Francesco Paolo Tosti

Io ti seguìi com'iride di pace  
Lungo le vie del cielo:  
Io ti seguìi come un'amica face  
De la notte nel velo.

E ti sentii ne la luce, ne l'aria,  
Nel profumo dei fiori;  
E fu piena la stanza solitaria  
Di te, dei tuoi splendori.

In te rapito, al suon de la tua voce,  
Lungamente sognai;  
E de la terra ogni affanno, ogni croce,  
In quel giorno scordai.

Torna, caro ideal, torna un istante  
A sorridermi ancora,  
E a me risplenderà, nel tuo sembiante,  
Una novella aurora.  
(*Carmelo Errico*)

## TRAUM

Fancesco Paolo Tosti

Ich träumte, dass du auf den Knien lagst,  
Wie ein Heiliger, der zum Herrn betet.  
Du sahst mir tief in die Augen,  
Und dein Blick funkelte vor Liebe.

Du sprachst, und deine leise Stimme  
Bat mich sanft um Erbarmen:  
Nur einen Blick, der ein Versprechen wäre,  
Flehtest du, vor mir niedergebeugt.

Ich schwieg, und mit aller Kraft  
Kämpfte meine Seele gegen das verführerische Verlangen.  
Ich erlebte Qual und inneren Tod,  
Doch ich überwand mich und sagte Nein.

Doch deine Lippen berührten mein Gesicht,  
Und meine Herzensstärke verließ mich.  
Ich schloss die Augen, streckte dir die Arme entgegen  
Aber ich träumte ... und der schöne Traum verging.  
(Übersetzung: *Bayerische Staatsoper*)

## IDEALE

Francesco Paolo Tosti

Ich folgte Dir wie einem Regenbogen des Friedens  
Entlang der Himmelswege;  
Ich folgte dir wie ein freundliches Licht  
Im Schleier der Nacht.

Und ich fühlte Dich im Licht, in der Luft,  
Im Duft der Blumen;  
Und das einsame Zimmer wurde erfüllt  
Von Dir, von Deinem Glanz.

Von Dir verzückt, beim Klang Deiner Stimme,  
Träumte ich lange;  
Und alle Sorgen der Welt, alle Lasten,  
Habe ich bei diesem Traum vergessen.

Komm zurück, liebes Idealbild, komm für einen  
Augenblick zurück, um mich noch einmal anzulächeln,  
Und von Deinem Antlitz wird eine neue Morgenröte  
Auf mich scheinen.  
(Übersetzung: *Stefanie Hofmann*)

## L'ALBA SEPARA DALLA

### LUCE L'OMBRA

Francesco Paolo Tosti

L'alba sepàra dalla luce l'ombra,  
E la mia voluttà dal mio desire.  
O dolce stelle, è l'ora di morire.  
Un più divino amor dal ciel vi sgombra.

Pupille ardenti, O voi senza ritorno  
Stelle tristi, spegnetevi incorrotte!  
Morir debbo. Veder non voglio il giorno,  
Per amor del mio sogno e della notte.

Chiudimi, O Notte, nel tuo sen materno,  
Mentre la terra pallida s'irrorà.  
Ma che dal sangue mio nasca l'aurora  
E dal sogno mio breve il sole eterno!  
(*Gabriele D'Annunzio*)

## MUSIC WHEN SOFT VOICES DIE

Roger Quilter

Music, when soft voices die,  
Vibrates in the memory;  
Odours, when sweet violets sicken,  
Live within the sense they quicken.

Rose leaves, when the rose is dead,  
Are heaped for the beloved's bed;  
And so, thy thoughts, when thou art gone,  
Love itself shall slumber on.  
(*Percy Bysshe Shelley*)

## O MISTRESS MINE

Roger Quilter

O mistress mine, where are you roaming?  
O stay and hear, your true love's coming,  
That can sing both high and low;  
Trip no further, pretty sweetening;  
Journeys end in lovers' meeting,  
Every wise man's son doth know.

What is love? 'tis not hereafter;  
Present mirth hath present laughter;  
What's to come is still unsure:  
In delay there lies no plenty;  
Then come kiss me, sweet and twenty;  
Youth's a stuff will not endure.  
(*William Shakespeare*)

## DAS MORGENGRAUEN TRENNT DAS LICHT

### VOM SCHATTEN

Francesco Paolo Tosti

Das Morgengrauen trennt das Licht vom Schatten,  
Und meine Wollust von meinem Begehren.  
O süße Sterne, es ist Zeit zu sterben!  
Eine göttlichere Himmelsmacht vertreibt euch vom Himmel.

Glühende Augen, O ihr, ohne Rückkehr  
Traurigen Sterne, erlöscht so unbescholten!  
Sterben muss ich! Ich will den Tag nicht sehen,  
Aus Liebe zu meinem Traum und der Nacht.

Schließ mich ein, O Nacht, in deine mütterliche Brust,  
Während die bleiche Erde sich tränkt.  
Aber das aus meinem Blute das Morgenrot gebiert  
Und aus meinem kurzen Traume die ewige Sonne!  
(Übersetzung: *Jannik Held*)

## MUSIK DEREN KLANG VEREBBT

Roger Quilter

Musik, deren Klang verebbt,  
In unserem Herzen weiterlebt;  
Veilchendüfte, sich verströmend  
Leben fort, den Sinn betörend.

Rosenblättlein, abgepflückt,  
Vieltausendfach Dein Lager schmückt;  
So soll auf Deinem Denken, Tun,  
Bist Du einst tot, die Liebe ruhn.  
(Übersetzung: *Bertram Kottmann*)

## O FRÄULEIN MEINS

Roger Quilter

O Fräulein Meins, auf welchen Wegen irrt ihr?  
O bleibt und hört! Der Liebste girrt hier,  
Singt in hoh- und tiefem Ton.  
Hüpft nicht weiter, zartes Kindlein!  
Liebe findt zuletzt ihr Stündlein,  
Das weiß jeder Muttersohn.

Was ist die Lieb'? Sie ist nicht künftig;  
Gleich gelacht ist gleich vernünftig,  
Was noch kommen soll, ist weit.  
Wenn ich zög're, so verscherz' ich;  
Komm denn, Liebchen,  
Küss mich herzlich!  
(Übersetzung: *Bayerische Staatsoper*)

### NOW SLEEPS THE CRIMSON PETAL

Roger Quilter

Now sleeps the crimson petal, now the white;  
Nor waves the cypress in the palace walk;  
Nor winks the gold fin in the porphyry font:  
The firefly wakens: waken thou with me.

Now folds the lily all her sweetness up,  
And slips into the bosom of the lake:  
So fold thyself, my dearest, thou, and slip  
Into my bosom and be lost in me.

(Alfred, Lord Tennyson)

### LOVE'S PHILOSOPHY

Roger Quilter

The fountains mingle with the River  
And the Rivers with the Ocean,  
The winds of Heaven mix for ever  
With a sweet emotion;  
Nothing in the world is single;  
All things by a law divine  
In one another's being mingle.  
Why not I with thine?

See the mountains kiss high Heaven  
And the waves clasp one another;  
No sister-flower would be forgiven  
If it disdained its brother;  
And the sunlight clasps the earth  
And the moonbeams kiss the sea:  
What are all these kissings worth  
If thou kiss not me?

(Percy Bysshe Shelley)

### NUN SCHLÄFT DIE PURPURROTE BLUME

Roger Quilter

Jetzt schläft die purpurne Blüte, jetzt die weiße auch;  
Kein Zypressenzweig wiegt sich mehr im Palastengang;  
Kein Goldfisch blinzelt mehr im Porphyrbrunnen;  
Die Glühwürmchen erwachen: Erwache du mit mir.

Nun schließt die Lilie all ihr süßes Wesen,  
Und sinkt in Busen des stillen Sees;  
So schließ auch du, mein Liebster, dich in meine Arme,  
Und verliere dich in mir, ganz und gar.

(Übersetzung: Bayerische Staatsoper)

### PHILOSOPHIE DER LIEBE

Roger Quilter

Die Quellen einen sich mit den Strömen,  
Und die Ströme mit dem Meer,  
Die Winde des Himmels mischen sich ewig  
Mit sanfter Empfindung;  
Nichts auf der Welt ist einsam,  
Alles ist nach göttlichem Gesetz  
ineinander vereint.  
Warum nicht ich mit dir?

Sieh, die Berge küssen den hohen Himmel,  
Und die Wellen umfassen einander;  
Keiner schwesterlichen Blume wird vergeben,  
Wollte sie den Kelch verschließen;  
Und der Himmel küsst die Erd',  
Und das Mondenlicht den Fluss:  
Was sind all' diese Küsse wert,  
Wenn du mich nicht küsst?

(Übersetzung: Bayerische Staatsoper)

## ELEN FWYN

Richard Samuel Hughes

Pan suddai'r heulwen dros y bryn ym min y nôs,  
Ar ael y wybren gwelwn seren dlos;  
Ar ei grudd chwareuai siriol wenau yn ddiri'  
Fel o barch llewyrchai olau arnom ni.

Elen fwyn; Elen, Wyt ti'n cofio'r seren dlos?  
Elen fwyn, Elen, Wyt ti'n cofio'r nôs?

Dan wenau'r seren cwrddai Elen gynta'r 'rioed  
Yng ngolau'r seren rhodiem drwy y coed,  
Gan sibrydu geiriau serch a chariad bob yn ail,  
Megis aur delynau ydoedd s'n y dail.

Wrth weld yr heulwen  
eto'n suddo dros y bryn,  
Fry i'r ffurfafen syllu 'rwyf yn syn;  
Ond mae'r seren siriol gynt lewyrchodd arnom ni,  
Wedi cilio'n raddol draw o'n golwg ni.

Elen fwyn, Elen, cofia fi fy ngeneth dlos,  
Elen fwyn, Elen, cofia fi y nôs.  
(*Hiraddug*)

## SANFTE ELEN

Richard Samuel Hughes

Als die Sonne über dem Hügel im Abenddunkel versank,  
Sah ich am Himmelsrand einen schönen Stern;  
Und auf ihrer Wange tanzten heitere, sanfte Lächeln,  
Als ob aus Ehrfurcht ein Licht auf uns schiene.

Sanfte Elen, Erinnerst du dich an den schönen Stern?  
Sanfte Elen, Erinnerst du dich an die Nacht?

Unter dem Lächeln des Sterns traf ich Elen zum ersten Mal,  
Im Sternenlicht wandelten wir durch den Wald,  
Flüsterten Worte voller Liebe und Zuneigung,  
Wie goldenene Harfen klang das Rauschen der Blätter.

Wenn ich nun wieder sehe, wie die Sonne  
Über dem Hügel sinkt,  
Schaue ich staunend hinauf zum Firmament;  
Doch der heitere Stern, der einst über uns schien,  
Ist allmählich unserem Blick entschwunden.

Sanfte Elen, erinnerst du dich an mich, mein liebliches Kind?  
Sanfte Elen, denk an mich bei Nacht.  
(Übersetzung: *Dafydd Jones*)

## WYT TI'N COFIO'R LLOER YN CODI

Richard Samuel Hughes

Wyt ti'n cofio'r lloer yn codi  
Dros hen dderw mawr y llwyn,  
Pan ddywedaist yr aberthet  
Nef a daear er fy mwyn?  
Wyt ti'n cofio'r dagrau gollaist,  
Wrth y ffynnon fechan draw;  
Wyt ti'n cofio'r hen wresogrwydd,  
Wyt ti'n cofio gwasgu'm llaw?

„Hyd fy marw“ oedd dy eiriau,  
Y parhaet yn ffyddlon im';  
O fy ngeneth, O fy nghariad!  
Nid yw poenau marw'n ddim.  
Er wrth dorri'th addunedau  
I ti dorri'm calon i,  
Magi annwyl, mae dy gariad  
Eto'n gariad pur i mi.

O f'annwylyd! Er mai cyfaill  
Yw yn awr fy enw i;  
Maddeu imi am ddefnyddio  
Yr hen enw arnat ti;  
Cariad wyt ti, Magi annwyl,  
Bur, ddihalog fel erioed;  
Troi'st dy wyneb, cefnaist arnaf  
Minnau garaf ol dy draed.  
(*J. Ceirog Hughes*)

## ERINNERST DU DICH, WIE DER MOND EINST STIEG

Richard Samuel Hughes

Erinnerst du dich, wie der Mond einst stieg  
Über alten Eichen breit,  
Als du flüsterstest, dass Himmel, Erde  
Nur für mich erschaffen sei'n?  
Weißt du noch, was du verloren  
An dem kleinen Quell dort fern?  
Weißt du noch die warmen Stunden,  
Weißt du noch den Druck der Hand?

„Bis zum Tode“ so versprachst du,  
Treu wolltest du mir sein;  
O mein Mädchen, meine Liebste!  
Selbst der Tod schmerzt halb so klein.  
Denn beim Brechen deiner Schwüre  
Brachst du mir das Herz entzwei;  
Doch, o Magi, deine Liebe  
Bleibt mir immer rein und treu.

O mein Lieb! Obgleich ich heute  
Nur dein Freund genannt wohl bin;  
Vergib mir, wenn ich dennoch  
Dich beim alten Namen nenn'.  
Liebste bist du, süße Magi,  
Rein und unbefleckt wie einst;  
Hast dein Antlitz abgewendet,  
Doch selbst deinen Spuren folg' ich leis'.  
(Übersetzung: *Dafydd Jones*)

## ARFA DON

Richard Samuel Hughes

Arafa don, mae gennyf frawd  
Yn isel huno danat ti;  
A phan ymweli yn dy rawd  
Cynhyrchi bruddder ynof fi  
Wrth wrando'th farwnadol dôn  
Yn trengi ar wefusau'r lan,  
Yng nglust dychymyg 'rwyf yn sôn  
Am fedd na noda maen y fan.

Arafa don, maeth leddfol gŵyn  
Fel adlais o'r tragwyddol fyd  
Yn deffro tannau telyn fwyn  
Serchiadau brawd o hyd o hyd  
Pe byddai 'nghalon fel y graig  
Hi holltai'n deilchion dan fy mron  
A halltai 'nagrau heli'r aig  
Wrth wrando'th gŵyn  
Arafa don, Arafa don.

Arafa don er mwyn y byw,  
Alara drow y marwol un  
Nad oes yn unig on fy Nuw  
All nodi man ei olaf hŷn.  
Na, ofer yw fy ngweddi dlawd  
Ni pherchi di deimladau bron  
Ond utgorn Duw a eilw 'mrawd  
Arafi dithau wedyn don.  
(*Tudno Jones*)

## L'INVITO

Gioachino Rossini

Vieni, o Ruggiero,  
la tua Eloisa  
da te divisa  
non può restar:  
alle mie lacrime  
già rispondevi,  
vieni, ricevi  
il mio pregar.

Vieni, o bell'angelo,  
vien, mio diletto,  
sopra il mio petto  
vieni a posar!  
Senti se palpita,  
se amor t'invita  
vieni, mia vita,  
vieni, fammi spirar.  
(*Conte Carlo Pepoli*)

## LANGSAME WOGÉ

Richard Samuel Hughes

Ruh, tiefe Woge, sanft und sacht  
Mein Bruder schläft in deinem Grund;  
Und wenn du kommst in deiner Macht,  
Erwach ich trauernd jede Stund.  
Dein Klagelied am stillen Strand  
Verstirbt auf Lippen salzgetränkt;  
Im Ohr der Seele klingt dein Band  
Von Grab, das keinen Stein mehr lenkt.

Ruhe tiefe Woge, mild dein Weh,  
Wie ein Echo aus der Ewigkeit,  
Das zarte Harfentöne weckt,  
Voll Bruderlieb', immer und immerfort.  
Wär' doch mein Herz aus Stein gemacht  
Es bräch' in Scherben mir davon;  
Und tränengleich im weiten Schacht  
Beim Klang deiner Klag',  
O ruh, du Woge, o ruh, du Wog'.

Ruh, Woge, deiner Lebenden zulieb;  
Doch trag hinweg den Sterblichen  
Den nur mein Gott, der ewig blieb,  
Zum letzten Ruheort mag hin.  
Vergebens ist mein armes Flehn  
Dein Wasser kennt kein Menschenlohn;  
Nur Gottes Horn kann ihn versehn,  
Dann hältst auch du, o Wog', dich schon.  
(Übersetzung: *Dafydd Jones*)

## DIE EINLADUNG

Gioachino Rossini

Komm, o Ruggiero,  
Deine Eloisa,  
Von dir getrennt,  
Kann nicht länger verweilen:  
Meinen Tränen  
Antwortetest du schon,  
Komm, empfang  
Mein Sehnen.

Komm, o schöner Engel,  
Komm, mein Geliebter,  
Auf meiner Brust  
Komm zur Ruhe!  
Fühl, wie sie pocht,  
Wie die Liebe dich ruft.  
Komm, mein Leben,  
Komm, lass mich vergehen.  
(Übersetzung: *Bayerische Staatsoper*)

## IL RISENTIMENTO

Gioachino Rossini

Mi lagnerò tacendo  
della mia sorte amara  
Ma ch'io non t'ami o cara  
non lo sperar da me

Crudel in che t'offesi  
farmi penar cos?  
Crudel! Crudele, ah!  
(*Pietro Metastasio*)

## CANZONETTA SPAGNUOLA

Gioachino Rossini

¡En medio a mis colores, ay!  
¡pintando estaba un día, ay!  
¡cuando la musa mía, ay!  
¡me vino a tormentar, ay!

¡Ay, con dolor pues dejo!  
¡Obra siempre di chosa!  
¡cual es de Lilla mia!  
¡las prendas celebrar, ay!

¡Me mando que pintara, ay!  
¡Asunto sobre, humano, ay!  
¡Pero lo mando en vano, ay!  
¡solo pude sonar, ay!

¡Mi alma reconoce, ay!  
¡La fuerza de la bella, ay!  
¡Mas mi perversa, Estrella ay!  
¡mentenga ya el cantar, ay!  
(Unbekannt)

## ABLEHNUNG

Gioachino Rossini

Ich werde schweigend  
Mein bitteres Schicksal beklagen,  
Aber dass ich dich nicht liebe, meine Geliebte.  
Kannst du von mir nicht erwarten.

Grausame, womit habe ich dich gekränkt,  
Dass du mich so sehr quälst?  
Grausam! Grausam!  
(Übersetzung: *Bayerische Staatsoper*)

## SPANISCHES LIED

Gioachino Rossini

Inmitten meiner Farben  
Malte ich eines Tages,  
Als meine Muse kam,  
Um mich zu plagen.

Ach, mit Schmerz muss ich aufgeben  
Ein so glückliches Vorhaben,  
Wie es ist, die Reize der schönen Lilla  
Zu feiern, ach.

Sie wollte, dass ich malte,  
Ein überirdisches Wesen,  
Doch vergeblich war ihr Wunsch,  
Ich konnte nur träumen.

Meine Seele erkennt,  
Die Kraft der Schönheit,  
Doch mein tükischer Stern,  
Hält schon den Gesang bereit.  
(Übersetzung: *Bayerische Staatsoper*)